



GRUSSWORT

Wie schnell die Zeit verfliegt, ist mir erst kürzlich wieder eindrücklich bewusst geworden. Im Namen der Gemeinde Laax durfte ich ganz besondere Geburtstagswünsche überbringen: Unser Gemeindeglied Augusta Pelican-Wellinger durfte diesen Herbst ihren hundertsten Geburtstag feiern. Das hat mich demütig gemacht. Man führe sich vor Augen, wie viel erlebt wurde, was sich alles entwickelt hat und was alles passiert ist in dieser Zeitspanne! Wir wünschen der Jubilarin weiterhin gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

Franz Gschwend, Gemeindepräsident



Franz Gschwend, Augusta Pelican-Wellinger



Dieser Link führt Sie zu den Novas da Laax in Deutsch und Rätoromanisch.

IMPRESSUM:

Novas da Laax, Gemeinde Laax
Erscheinung: Letzte Ausgabe im Monat
Themenideen: Bis zum 10. des Monats
Redaktion: Domenica Flütsch
Kontakt: admin@laax-gr.ch

MARITA BUCHLI

Vielfältig, vernetzt und mit einem Gespür fürs Feine

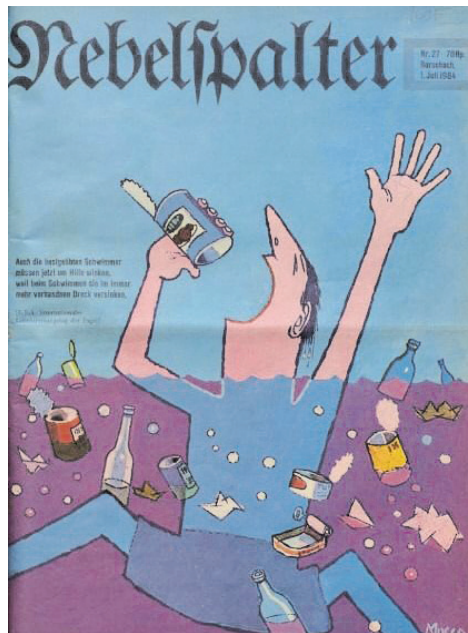
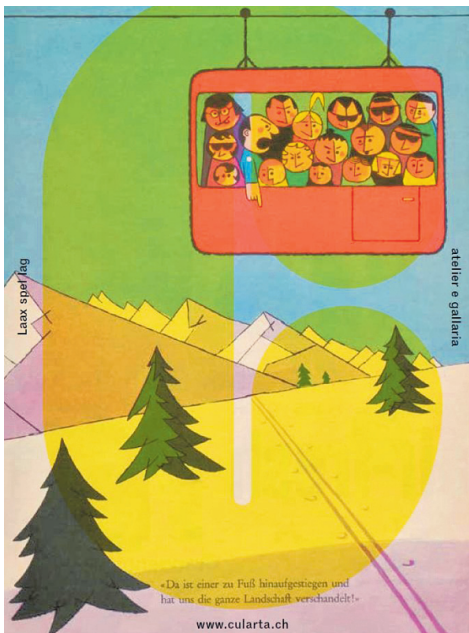
Seit 2011 ist Marita Buchli gewählte Gemeinderätin in Laax und zeichnet sich noch bis im Sommer 2023 verantwortlich für die Ressorts Tourismus, Landwirtschaft, Kultur, Natur und Umweltschutz. Die Verantwortungsbereiche liegen der Powerfrau und schnell springt ihre Begeisterung für die vielfältigen Aufgaben über. Man merkt schnell, dass die vielseitig interessierte Frau auch viel beschäftigt ist und Spass hat am Vernetzen der vielen Fäden, die sie gleichzeitig in der Hand hält. Neben ihrer Amtstätigkeit führt die Mutter von zwei erwachsenen Kindern ein eigenes Treuhandbüro, ist Fachfrau Rechnungswesen am Kantonsgericht Graubünden, liebt Sport und Bewegung und geniesst Kultur, die Berge und das Reisen. Schnell wird klar: Marita Buchli ist Laaxerin mit Leib und Seele und setzt sich mit Herzblut und Überzeugung für die Belange des Dorfes ein. Auch schon vor ihrer Zeit als Gemeinderätin war sie engagiert, sie war unter anderem Präsidentin des Frauenvereins und massgeblich an der Gründung der Termaglieria beteiligt. Bei allen Projekten bringt sie stets auch die Sicht der Frauen und der Jugend mit ein, das behält Buchli ganz aktiv auf dem Radar. Genauso wie die Wertschätzung der romanischen Sprache und Kultur. «Wir sind eine romanische Gemeinde, auch wenn wir mittlerweile einen hohen Anteil an Nichtromanen haben, ist das Romanische ein grosser Teil unserer Identität. Da bin ich manchmal pingelig. Aber es ist eine Frage von Respekt im Miteinander.» Und auch aus touristischer Sicht sei es ein Pluspunkt, «unsere Vielfalt an Sprachen, Bräuchen und Kultur macht uns einzigartig und spannend». Viel Freude bereitet der kunstaffinen Gemeinderätin auch der Kulturbetrieb, besonders das Kunsthaus «Cularta». «Das Feine, nicht Quantifizierbare der Kunst gefällt mir und ich bin stolz, dass wir so ein spannendes und hochstehendes Kulturangebot in der Gemeinde haben.» Aber Lebensqualität beinhaltet für Buchli noch viel mehr. Es geht auch darum, vieles gut organisiert und gut erreichbar möglich zu



machen. Dazu gehört der Laden im Dorf genauso wie passende Zeiten für die Abfallentsorgung oder gute Pendlerverbindungen. Und auch, die Wertschöpfung in der Region zu behalten. «Wann immer möglich sollen Aufträge in der Region vergeben werden, damit wir auch für das Gewerbe interessant bleiben.» Und so vernetzt und verwebt die umtriebige Gemeinderätin ihre vielen Fäden gewichtig in der Gemeinde. «Wir haben eine wunderschöne Natur, ein tolles, touristisches Angebot, ein vielfältiges Dorfleben, Einkaufsmöglichkeiten, gute Infrastruktur und eine schöne Dorfgemeinschaft. Dieses Gesamtpaket macht Laax für mich zum schönsten Ort mit ganz viel Persönlichkeit.»

CULARTA

Ausstellung «Am Anfang war kein Hund»



Tätigkeit als Illustrator war er auch Kolumnist, seine Hauptsprache war aber die Illustration, mit ihr hielt er treffsicher Beobachtungen, Erinnerungen, Gefühle, Fantasien und Alltäglichkeiten fest. Ein Leitmotiv seiner Arbeit war das Interesse für das politische Weltgeschehen, die Umweltzerstörung und der Umgang mit Tieren, die er dem Betrachter kritisch vor Augen führte. Dabei gilt Hans Moser als treffsicherer Kenner der Schweizerinnen und Schweizer.

Mit der Ausstellung «Am Anfang war kein Hund» zeigt die Cularta eine Assemblage aus Karikaturen aus dem Satiremagazin «Nebelspalter» von 1953 bis 2006 und Arbeiten für den «Schweizer Spiegel» von 1952 bis 1972. Sie zeigen eindrücklich die zeitlose Aussagekraft, Kreativität und Modernität seiner Illustrationen. Der Nachlass von Hans Moser befindet sich im Besitz der Stiftung Pro Laax. Die Ausstellung wird von Remo Arpagaus und Yvonne Gienal kuratiert und dauert vom 8. Oktober 2022 bis zum 5. März 2023.

Öffnungszeiten

8. Oktober 2022 – 5. März 2023
Do / Fr / Sa / So, 13.30 – 16.30 Uhr
www.cularta.ch

VORSCHAU

11. Dezember 2022, 17.30 Uhr

Referat Felix Schaad: Humor trotz Weltpolitik

Der «Tages-Anzeiger»-Karikaturist Felix Schaad erzählt aus seinem Berufsalltag und gibt Antwort auf Fragen wie z. B.: Woher kommt der Genieblitz? – und was ist, wenn er nicht kommt? Leben Karikaturisten gefährlich? Gibt es Tabus? Welche Rolle spielt die Karikatur noch heute? Felix Schaad war Schweizer Karikaturist des Jahres 2021 und zählt seit Jahren zu den schweizweit führenden politischen Karikaturisten.

Destillaria Daguot in Ilanz

27. Dezember 2022, 17.00 Uhr

Das Kuratoren-Duo Gienal und Arpagaus führen durch die Ausstellung.

5. Januar 2023, 19.00 Uhr

Vortrag von Zoe Röllin, Illustration und Virtual Reality

Zoe Röllin nimmt die Teilnehmenden mit in eine andere Realität – die virtuelle. Seien Sie gespannt!

Anmeldungen an info@cularta.ch

Diesen Herbst und Winter steht die Cularta ganz im Zeichen der Cartoons des feinsinnigen und kritischen Laaxer Zeichners und Kolumnisten Hans Moser (1922-2012). Eine virtuose Installation aus Zeichnungen, Illustrationen, Frontseiten, Zeitpolitik und

Comics entführt die Besucherinnen und Besucher in das bewegte Leben und das pointierte, vielschichtige Schaffen des Ausnahmekünstlers, der dieses Jahr hundert Jahre alt geworden wäre. Ab 1963 lebte Hans Moser mit seiner Familie in Laax, neben seiner

LAG DIGL OBERST: WERTVOLLER LEBENSRAUM

Der Lag digl Oberst, auch «Lag Pign» oder kleiner See genannt, steht als ausserordentlich wertvolles Gebiet für Biodiversität unter bundesrechtlichem Schutz und wurde ins Inventar der schützenswerten Flachmoore der Schweiz als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung aufgenommen. Mit seinen Mooren und seiner Vielfalt an Bioto-

pen, Quellen, Magerwiesen und Feuchtwäldern bietet das Gebiet unzähligen Tieren und Pflanzen wertvollen Lebensraum und begeistert mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Seit Menschengedenken wird das Schilfröhricht von den Landwirten periodisch gemäht, die Streu war früher als Stallinlage begehrt. Heute erfolgt das Mähen in erster Linie zur Verhinderung der Verlandung und Verbuschung und wird von Freiwilligen und Zivildienst-Einsätzen im Auftrag des Amt für Natur und Umwelt Graubünden durchgeführt, so geschehen auch wieder Mitte Oktober. Der Lag digl Oberst ist Teil des Landschafts-Vernetzungsprojektes Platta Pussenta, die gleichnamige Stiftung setzt sich auch ein für den Erhalt dieses wertvollen Lebensraumes.